

Ich ließ den Hinderhirten rufen und übergab ihm das Kind mit dem Befehle, daß du es seih, der es umzubringen befehle. Auch habe ich damit nicht gelogen, denn du gabst hiezu den Auftrag. Und zwar übergab ich es demselben mit dem Auftrag, es aufzusetzen auf ein weißes Gebirg, und dabei Wache zu stehen, bis es mit ihm zueinde gehe; dabei richtete ich allerlei Drohungen an diesen Mann, wenn er das nicht so zur Ausführung brächte. Sobald nun dieser den Befehl vollzogen und das Knäblein sein Ende gefunden hatte, schickte ich meine vertrauesten Diener, ließ sie statt meiner nachsehen und dasselbe begraben. So verhielt es sich, o König, mit dieser Sache; und solchen Tod hat das Kind gefunden“.

Harpagus also bekannte die Geschichte getadelt. Mivages aber verbarg den Groll, den er gegen ihn wegen des Geschehenen hegte, und sagte ihm, daß der Knabe erhalten und das Geschehene gut sei. „Denn“, sprach er zu ihm, „meine That an diesem Kinde machte mir gar viel zu schaffen, und daß ich es mit meiner Tochter verdorben hatte, lag mir schwer auf der Seele. Da also das Geschick sich so gut gewendet hat, sende du fürs erste deinen Sohn heraus zu dem neuangekommenen Sohne, und dann finde dich bei meinem Mahle ein, denn ich will den Göttern Rettungsoffer für den Knaben darbringen.“

Als das Harpagus hörte, warf er sich vor ihm nieder und schlug es hoch an, daß sein Vergehen so gut ausgeschlagen und daß er wegen der glücklichen Wendung der Dinge zum Mahle geladen worden sei; dann ging er in sein Haus. Sobald er heim kam, schickte er seinen Sohn von dreizehn Jahren, den einzigen, welchen er hatte, fort und ließ ihn in Mivages' Haus gehen und thun, was ihn dieser heißen würde. Er selber aber war voll Freude, und theilte es auch seiner Frau mit, wie sich ihm das gefügt habe. Aber Mivages nahm den Sohn des Harpagus, als er zu ihm kam, schlachtete denselben und zerschnitt ihn gliederweise, und von diesem Fleisch tratete er einen Teil, den andern kostete er. So richtete er es schicklich zu, und hielt es bereit. Als aber zur Stunde des Mahles die Gäste, und darunter auch Harpagus, sich einfanden, wurden die Tische vor den anderen und Mivages selbst mit Kämmfleisch besetzt, dem Harpagus aber ward sein Sohn aufgetragen, außer dem Kopf und den Seiten von Händen und Füßen alles andere. Das lag beiseite in einer Schüssel verdeckt. Als nun Harpagus sich dünkte satt gegessen zu haben, fragte ihn Mivages, ob ihm der Schmaus auch wohl behage. Da Harpagus versicherte, gar sehr wohl, trugen die, welchen es zutram, den Kopf des Knaben mit samt den Händen und Füßen verdeckt bei, stellten dies vor Harpagus hin und hießen ihn aufdecken und nehmen, was er davon wolle. Harpagus that also, deckte auf und erblickte die Ueberbleibsel seines Sohnes; doch ward er von diesem Anblick nicht außer Fassung gebracht, sondern hielt sich zusammen. Nun fragte ihn Mivages, ob er das Wild kenne, dessen Fleisch er gegessen habe. Er versicherte darauf, daß er es kenne, und alles sei gut zu heißen, was der König thue. Mit dieser Antwort nahm er das übrige Fleisch in Empfang und ging in sein Haus. Hier mochte er jetzt, wie ich glaube, was er davon noch zusammenbrachte begraben.

Den Harpagus ließ Mivages also hühen; wegen des Cyrus aber berief er zum Rat dieselben Magier, die ihm jenen Bescheid über das Nachtgesicht erteilt hatten. Wie sie ankamen, fragte sie Mivages, welchen Bescheid sie ihm über das Gesicht erteilt hätten. Darauf gaben sie die alte Antwort, daß nämlich der Knabe König werden müßte, wenn er so lange lebe und nicht vorher sterbe. Darauf erwiderte er ihnen: „Ja, der Knabe im Leben, ist noch vorhanden, und wirklich haben ihn, indem er auf dem Lande sich aufhielt, die Knaben aus seinem Flecken zum König aufgestellt. Da hat er alles, was nur die wirklichen Könige thun, vollständig ausgeführt, denn Lanzenträger und Thürhüter und Bottschaftsmelder und alles übrige hat er sich angeordnet. Seht ihr nun wohl, wohin das führt?“ Die Magier sprachen: „Wenn der Knabe noch am Leben ist, und ohne absichtliche Veranstaltung König war, dann sei du seinetwegen getreß und habe guten Mut; denn zum zweitenmal wird er nicht mehr Herrscher werden. Es sind uns ja sogar schon einige Götterprüfe auf Kleinigkeiten hinausgelaufen; und was mit den Träumen zusammenhängt, kommt vollends auf Geringsfügiges hinaus“. Darauf erwiderte Mivages folgendes: „Ich selbst, ihr Magier,